Den richtigen Weg wieder finden

Gesellschaft Religion und Herkunft sind egal, genauso das Alter und der wirtschaftliche Hintergrund. In schwierige Lebenslagen können alle geraten. Hier will die Wegbegleitung helfen. Leiter der Vermittlungsstelle ist Roman Bamert. Er spricht über die Entwicklung des Angebotes.

ake | Es kann ganz schnell gehen. Die Wohnung wird einem gekündigt, oder der Job. Plötzlich gerät alles aus der Bahn. Administrative Aufgaben selber zu erledigen, das schafft man nicht mehr, eine neue Wohnung oder einen anderen Job zu suchen erst recht nicht. Genau in solchen Situationen will die Wegbegleitung ansetzen. Von der katholischen und reformierten Landeskirche lanciert, ist es im Bezirk Muri die reformierte Kirche Muri Sins, die das Projekt betreut. Seit drei Jahren besetzt Roman Bamert die 20-Prozent-Stelle – neben dem Amt als Gemeinderat in Boswil, als Religionslehrer, als Sozialdiakon und neu als Seelsorger im Murimoos.

Leiter Vermittlungsstelle ist Bamerts Berufsbezeichnung im Wegbegleitungsangebot. Er koordiniert und er vermittelt – zwischen denen, die Hilfe brauchen, und denen, die Unterstützung anbieten. Bamert weiss: «In solchen Situationen braucht es oft einen Anstoss, um wieder in geordnete Bahnen zu kommen.» Und das genau will die Wegbegleitung bieten. In einem ersten Gespräch ordnet Bamert mit der hilfesuchenden Person die Situation ein, definiert Ziel und Dauer der Wegbegleitung. «Dabei gehe ich im Kopf jeweils die Freiwilligen durch, die zu dieser Person passen würden», sagt er schmunzelnd.

Viele Freiwillige rund ums Pensionsalter

Immer mehr Leute kommen direkt zur Wegbegleitung. Nach wie vor gibt es aber auch Zuweisungen unter anderem von Sozialdiensten der Gemeinden, von der Jugend-, Ehe- und Familienberatung oder vom Kindes- und Erwachsenenschutzdienst. Was Bamert wichtig ist zu betonen, ist die Tatsache, dass die kostenlose Wegbegleitung mit keinen anderen Anlaufstellen, wie zum Beispiel der Spitex oder der Pro Senectute konkurrieren möchte. «Wir bieten keine Haushaltsführung oder Hilfe in der Buchhaltung an.» Auch «nur» Gespräche gegen das Alleinsein seien nicht der primäre Fokus der Wegbegleitung.

Roman Bamert
Foto: zVg

Sechs Freiwillige waren es, als Roman Bamert vor drei Jahren die Leitung der Vermittlungsstelle übernahm. Heute sind es rund fünfzehn. «Wir sind bekannter geworden, entsprechend kommen mehr Leute zu uns, die Hilfe suchen. Also brauchen wir auch laufend mehr Freiwillige», erklärt er. Die meisten Helferinnen und Helfer seien kurz vor dem Pensionsalter, oder darüber hinaus. «Lebenserfahrung hilft ganz sicher», sagt Bamert. Und wer als Freiwillige oder Freiwilliger bei der Wegbegleitung tätig sein will, braucht Zeit. Vier bis sechs Stunden wöchentlich sind es maximal. Über eine anfangs definierte Dauer von durchschnittlich sechs Monaten treffen sich die Freiwilligen mit den Hilfesuchenden, helfen ihnen beispielsweise bei der Wohnungs- oder Jobsuche.

Grossteil sind nach wie vor Schweizerinnen und Schweizer

Aktuell sind es gut ein Dutzend Leute, die begleitet werden. Was Roman Bamert auffällt: «Der Anteil an Migrantinnen und Migranten steigt, auch wenn die Mehrheit noch immer einen Schweizer Hintergrund haben.»

Sprachförderung ist das Stichwort. «Viele suchen Leute, die mit ihnen Deutsch sprechen, um unsere Sprache besser zu lernen», sagt Bamert. Den Grund für die steigenden Zahlen sieht er in der laufend verbesserten Vernetzung. Aber nochmals betont er, dass der Grossteil der zu Betreuenden Schweizer sind.

Um die stetig steigende Anzahl Anfragen aus 16 Gemeinden des Bezirks Muri (Waltenschwil, Rottenschwil und Bettwil gehören zu anderen Kreisen) bewältigen zu können, sucht Bamert laufend neue zusätzliche Freiwillige. «Genug können es fast nicht sein», meint er schmunzelnd. Sich in eine Situation hineinfühlen können, sich für andere Leute, allenfalls auch für andere Kulturen interessieren, empathisch sein – das seien die wichtigsten Grundvoraussetzungen, um als Freiwillige oder Freiwilliger für die Wegbegleitung tätig zu sein. «Wir würden uns auch sehr freuen, wenn sich ebenso jüngere Leute melden würden», sagt Bamert.

Hinweis:
Kontaktdaten für Interessierte: Roman Bamert, Leiter Vermittlungsstelle Wegbegleitung, Maiholzstrasse 24, Muri, Tel. 056 664 01 86 oder per E-Mail an wegbegleitung@ref-muri-sins.ch.